Zusammenfassung

Es wurde im Sauerland an der Westgrenze des Kreises Brilon das gesamte Bremecketal von 3 200 m Länge bei einem Höhenunterschied von rund 200 m (406—604 m ü. NN) bei ausgesprochen günstiger Wetterlage mittels Linientaxierung untersucht, wobei sich herausstellte, daß 200 m vertikal in diesen Höhenlagen die quantitative Besiedlung nicht beeinflussen. Unterschiede in der Besiedlung des unteren und oberen Bachlaufes liegen in der Vegetation begründet. Es können aber Anfänge einer Höhenwirkung im Bereich der 600 m-Höhenlinie angenommen werden, denn „Tieflandvögel" wie Mönchsgrasmücke und Trauerfliegenschnäpper treten hier schon sporadisch auf. Nennenswerte Unterschiede in der Besiedlung des NE- und SW-Abhanges sind nicht zu erkennen, wobei die ausgeglichene Sonneneinstrahlung auf beide Berghänge in den Morgen- bzw. Abendstunden eine Rolle spielen könnte. Die Siedlungsdichte für das gesamte Tal beträgt 2.13 P/ha. Vergleichende Untersuchungen im Gebiet des Astens (841 m ü. NN) sind für den Sommer 1960 geplant. Abschließend werden die einzelnen Arten geordnet nach ihrer Dominanz für das gesamte Tal mit ihren Brutbiotopen behandelt.

Literatur

Giller, F.: Beiträge zur Avifauna des Sauerlandes. Natur und Heimat 16, 1956, S. 11—15. — Derselbe: Vogelbestandsaufnahmen im Sauerland. Natur und Heimat 19, 1959, S. 77—82.

Durchzugs- und Winterquartier für Wasservögel auf der Mittelweser bei Hameln

Von E. Schoennagel, Hameln

In den letzten Jahren ist im Zusammenhang mit den Internationalen Entenvogelzählungen eine Reihe von Veröffentlichungen über quantitative Bestandsaufnahmen von Wasservögeln erschienen. So berichten Mester (1956) aus dem mittleren Ruhrtal, Berger (1958) von den Parkgewässern Münsters, Peitzmeier, Simon und Westerfrölke (1958) über die Diemel- und Sorpetalsperre und Großkopf (1959) über die Berliner Havel. Die Wasservogelwelt Deutschlands hat Requate (1954) und die der Schweiz Burckhardt (1958) bearbeitet.

Während es sich bei den anfangs genannten Gewässern um stillstehende oder langsam fließende handelt, habe ich die schnellfließende Weser als Zählgebiet gewählt. Seit November 1957 führe ich plan-

mäßige Bestandszählungen der Vogelwelt auf dem rechten Weserufer zwischen Wehrbergen und dem Weserangerbach bei Hess. Oldendorf durch. Die übersichtliche Flußstrecke ist 7 km lang, der Strom selbst im Durchschnitt 70 m breit. Die Wasserfläche umfaßt also rund 50 ha. Die Ufer sind nur an wenigen Stellen mit Weidengebüsch oder Rohrglanzgras bestanden. Die Beunruhigung durch Schiffsverkehr und Wassersport ist auf dieser Weserstrecke unbedeutend. Hier vereist der Fluß auch in den strengsten Wintern nicht. Die Winter 1957/58 und 1958/59 waren milde, so daß keine Kälteflucht von Wasservögeln auf diese eisfreie Flußstrecke eingetreten ist.

Von November 1957 bis Oktober 1959 habe ich an 79 Tagen, zumeist in den Vormittagsstunden, sämtliche Vögel gezählt. Es fanden also im Monat durchschnittlich 3 Begehungen statt. Außerdem ist mir die Vogelwelt von Holzminden bis Hameln vertraut, so daß ich Vergleiche ziehen kann.

15 km südlich dieser Zählstrecke liegen der Tönebön-Teich und der Hastenbecker Bruch, zwei wichtige Reservate für Wasservögel. Im September sammeln sich hier an 2000 Stockenten. 10 km nördlich liegt die Kiesgrube von Engern, auf der stets 100 und mehr Stockenten rasten. Von diesen Gewässern wechseln sie häufig zur Weser oder umgekehrt.

Monate	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Zwergtaucher	2	1	2		5	3						1
	2	1	1		1							
Fischreiher	3	4	3	5	3	2	2		1	4	5	3
	7	5	5	4	2		2	3	19	7	5	6
Stockente	181	271	184	157	107	32	6	7	2	7	4	30
	234	343	268	428	29	12	9	4	13	2	42	134
Schellente					3							
		3	2	14								
Gänsesäger		19	14	2	12	2						
			5	27	1							
Zwergsäger		1	1	5	4	1						
			2	3								
Bläßhuhn		1	1	15	8							
			21	29								
Lachmöwe	1		1	2	90	19			1	11	1	2
			1	1	18			1	18	3	3	3

Die Tabelle enthält eine Übersicht über die häufig bzw. regelmäßig auftretenden Durchzügler und Wintergäste. Die jeweils erste Reihe gilt für November 1957 bis Oktober 1958, die zweite für die entsprechenden Monate 1958/59. Die Zahlen geben den durchschnittlichen Bestand im Monat an.

Der Zwergtaucher *(Podiceps ruficollis)* ist in Hamelns Umgebung seltener Brutvogel. Auf der Weser erscheinen die ersten im Oktober. Nur wenige Exemplare überwintern. Im März werden sie häufiger und sind im Mai verschwunden. Ausnahmsweise wurde ein Zwergtaucher am 16. 5. 59 beobachtet. Die anderen Lappentaucher er-

scheinen ganz selten. Von den Zähltagen liegen folgende Beobachtungen vor: je 1 Haubentaucher *(Podiceps cristatus)* am 30. 3. 58 und 1. 3. 59, je 1 Rothalstaucher *(Podiceps griseigena)* am 23. 11. 57 und 3. 10. 58, 2 Schwarzhalstaucher *(Podiceps nigricollis)* am 24. 11. 57 und 1 Ohrentaucher *(Podiceps auritus)* am 11. 1. 59.

Der Fischreiher *(Ardea cinerea)* hält sich in wenigen Exemplaren während des ganzen Jahres an der Weser auf. Zur Brutzeit (Mai bis Mitte Juli) ist eine geringe Abnahme festzustellen. Während des Herbstzuges (August bis November) liegt ein schwaches Maximum.

Ein Blick auf die Tabelle lehrt, daß die Anzahl der Stockenten *(Anas platyrhynchos)* im Oktober ansteigt und ihr erstes Maximum im Dezember erreicht. Es ist also ein merklicher Zuzug festzustellen. Ein zweites Maximum liegt im Februar. Im März ist der Abzug der Wintergäste deutlich wahrnehmbar. Die Anzahl der Stockenten wird immer geringer und erreicht im Juli/August das Minimum. Die Stockente ist kein Brutvogel der schnellfließenden Weser. Es siedelt sich höchstens ein Paar an dem einmündenden Nährembach an. In den Sommermonaten begegnet man auf dem mir bekannten Weserlauf von Carlshafen bis nach Vlotho nur ausnahmsweise Enten. Während der Mauser im August/September bevorzugen die Breitschnäbel den Tönebön-Teich und den Hastenbecker Bruch. Ähnliche Bestandsschwankungen sind von den in der Einleitung aufgezählten Gewässern bekannt. Bis Weihnachten überwiegt der Erpel auf der Weser und den benachbarten Teichen merklich. Es liegt das Verhältnis 2 Männchen zu 1 Weibchen vor. Berger (1958) hat dagegen für Münster ein Überwiegen der Weibchen festgestellt. Um Weihnachten gleicht sich das Verhältnis der Geschlechter aus, wobei die Erpel schwach überwiegen. Daß die Weibchen ein wenig in der Minderheit sind, wird von den meisten Zählstrecken berichtet.

Die anderen Schwimmenten bevorzugen während des Frühjahrs- und Herbstzuges die ehemaligen Kiesgruben und den Hastenbecker Bruch, während sich die Tauchenten lieber auf der Weser aufhalten. Krickenten *(Anas crecca)* wurden an folgenden Tagen festgestellt: Am 23. 3. 58 11 Ex.; am 30. 3. 58 30 Ex.; am 3. 4. 58 18 Ex.; am 9. 4. 58 24 Ex.; am 20. 4. 58 1 Ex.; am 15. 8. 58 3 Ex.; am 3. 10. 58 4 Ex.; am 16. 7. 59 1 Ex. und am 7. 10. 59 1 Ex.

Nicht so häufig ist die Knäkente *(Anas querquedula)*. Für 1958: 23. 3. 2 Ex.; 30. 3. 25 Ex.; 3. 4. 1 Ex.; 16. 8. 4 Ex. Für 1959: 13. 4. 1 Ex.; 20. 4. 1 Ex. und 16. 5. 2 Ex.

Von der Pfeifente *(Anas penelope)* liegen folgende Beobachtungen vor: 9. 4. 58 1 Männchen; 22. 2. 59 1 Paar; 28. 3. 59 1 Paar und 1 Männchen am 14. 9. 59.

Die Spießente *(Anas acuta)* erscheint etwas häufiger als die vorhergehende Art. Folgende Beobachtungen liegen vor. Für 1958: 3. 3. 1 Männchen, 2 Weibchen; 3. 4. 1 Paar; 9. 4. 1 Männchen; 16. 8. 2 Weibchen. Für 1959: 1. 2. 1 Männchen und 22. 2. 1 Männchen.

Löffelenten *(Spatula clypeata)* erscheinen im Frühjahr und Herbst 1958 in wenigen Stücken: 30. 3. 1 Männchen; 20. 4. 2 Paare; 16. 8. 1 Weibchen und 28. 9. 1 Paar. Ein Vergleich mit der Berliner Havel (Großkopf 1959) zeigt, daß die Schwimmenten auf der Weser arten- und mengenmäßig häufiger sind.

Die Tauchenten und Säger sind im Gegensatz zu den Schwimmenten lieber auf der schnell fließenden Weser als auf den umliegenden Teichen. Die Reiherente *(Aythya fuligula)* ist spärlicher Wintergast. Es wurden 1957 am 1. 12. 1 Paar und am 17. 12. 2 Weibchen angetroffen. 1959 waren es am 25. 1. 2 Pärchen, am 13. 2. 2 Männchen, 1 Weibchen und am 22. 2. 4 Männchen, 5 Weibchen.

Eine männliche Bergente *(Aythya marila)* wurde am 3. 1. 58 beobachtet.

Je eine männliche Schellente *(Bucephala clangula)* wurde am 1. 12. 57 und 23. 2. 58 angetroffen. Im März hielten sich dann im Durchschnitt 3 Vögel auf. Im Winter 58/59 tauchten die ersten Wintergäste am 7. Dezember auf. Ein Weibchen wurde am 9. März 59 zum letzten Male gesehen. Den durchschnittlichen Bestand vom Dezember bis Ende Februar weist die Tabelle aus. Der höchste Bestand fällt in den Februar.

Eine weibliche Samtente *(Melanitta fusca)* wurde am 30. 3. und 3. 4. 58 (wahrscheinlich dieselbe) beobachtet. 2 Männchen und 1 Weibchen der Trauerente *(Melanitta nigra)* sah ich am 20. 4. 58.

Der Mittelsäger *(Mergus serrator)* zeigte sich nur einmal, und zwar am 28. 12. 57.

Nach der Stockente ist der Gänsesäger *(Mergus merganser)* der häufigste Wintergast. Im allgemeinen erscheint er im Dezember und verläßt uns im April. Extremdaten sind 7.5.58 1 Pärchen und 23.11. 58 1 Männchen, 3 Weibchen. Die durchschnittliche Häufigkeit ist der Tabelle zu entnehmen.

Gleichzeitig mit dem Gänsesäger taucht im Dezember der Zwergsäger *(Mergus albellus)* auf. Er ist bei weitem nicht so häufig wie vorige Art. Sein Maximum fällt in den Februar (s. Tabelle).

Gänse sind im Wesertal recht selten. Von der Graugans *(Anser anser)* wurden beobachtet am 9. 4. 58 5 Ex., 1. 3. 59 und 6. 3. 59 je 1 Ex. Auch von der Saatgans *(Anser fabialis)* liegen nicht mehr Beobachtungen vor. Wir sahen am 23. 2. 58 3 Ex., am 1. 2. und 13. 2. 59

je 1 Ex. (wohl dasselbe). Aus einer Schar Gänse wurden am 18. 1. 59 2 Bläßgänse *(Anser a. albifrons)* herausgeschossen.

Das Bläßhuhn *(Fulica atra)* sucht regelmäßig von Dezember bis März den Weserlauf als Winterquartier auf. Das Maximum liegt im Februar, wenn die kleineren Gewässer zumeist zugefroren sind. Der späteste Termin einer Beobachtung war der 3. 4. 58. Nähere Auskunft gibt die Tabelle.

Lachmöwen *(Larus ridibundus)* streifen zu allen Jahreszeiten im Wesertal und an den mit Wasser gefüllten Kiesgruben umher. Aus der Bestandsaufnahme geht hervor, daß sie im März besonders häufig sind. Sie ziehen dann — von der Küste kommend — die Weser aufwärts zu ihren im Binnenland gelegenen Brutplätzen. Ende Juli/August wandern sie dagegen weserabwärts an die Nordseeküste.

Andere Möwenarten werden auf der 7 km langen Zählstrecke nur ausnahmsweise angetroffen. So liegen folgende Beobachtungen vor: 1 Silbermöwe *(Larus argentatus)* am 20. 4. 58, je 1 Sturmmöwe *(Larus canus)* am 30. 3. 58 und 22. 3. 59, 1 juv. Dreizehenmöwe *(Rissa tridactyla)* am 24. 4. 58 und 1 juv. Falkenraubmöwe *(Stercorarius longicaudus)* am 22. 9. 57 (Schoennagel 1960).

Die Trauerseeschwalbe *(Chlidonias niger)* bevorzugt ebenfalls die Kiesgruben als Rastplatz. Infolgedessen liegen von hier weitaus mehr Beobachtungen vor als von der soeben genannten Zählstrecke. Erst Ende April/Anfang Mai zieht diese Seeschwalbe die Weser abwärts. Im August erscheint sie wieder, aber nicht so häufig. Folgende Daten stammen von der Weser: 4. 5. 58 3 Ex., 7. 5. 58 2 Ex. und 7. 5. 59 4 Ex.

Literatur

Berger, M.: Eine quantitative Untersuchung der 1957/58 in Münster überwinternden Stockenten; Natur und Heimat 18, H. 2 (1958). — Burckhardt, D.: Bericht über die Wasservogelzählungen in den Wintern 1954/55 bis 1956/57 und die internationalen Wasservogelzählungen von 1952/53 bis 1956/57; D. Ornith. Beobachter, 55, S. 1 (1958). — Großkopf, G.: Die Berliner Havel als Durchzugs- und Winterquartier für Wasservögel, insbesondere Anatiden; Orn. Mitt. 11, S. 21 (1959). — Mester, H.: Enten- und Sägerbeobachtungen im mittleren Ruhrtal; Natur u. Heimat 16, S. 54 (1956). — Peitzmeier, J., Simon, W. u. Westerfrölke, P.: Die Wintervogelwelt der Diemel- und Sorpetalsperre; Natur u. Heimat 18, H. 2 (1958). — Requate, H.: Die Entenvogelzählung in Deutschland; Biol. Abh. H. 10 (1954). — Schoennagel, E.: Bewerkenswerte Vogelarten bei Hameln/Weser; Orn. Mitt. 12, (1960).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Schoennagel Erich

Artikel/Article: Durchzugs- und Winterquartier für Wasservögel auf der Mittelweser bei Hameln 15-19